

Verein der katholischen Lehrerinnen der Schweiz : Sektionsberichte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abb. 9 Kleiner Blick in eine Waldlichtung, entstanden durch Kahlschlag infolge Borkenkäferbefall.



(Zeichnungen und photographische Aufnahmen vom Verfasser.)

Säume wiederum Wind- und Schneedruckschäden ausgesetzt sind. —

Wir haben nun gesehen, dass der Kampf gegen den Borkenkäfer rücksichtslos geführt werden muss. Sein gegenwärtiges Auftauchen in der Schweiz nach den grossen Zwangsüber-

nutzungen der letzten Kriegsjahre bedeutet eine erneute grosse Gefahr für unsere Wälder. Aber die Natur kalkuliert eben nicht mit Holzpreisen, mit Holzwerten und mit Absatzmöglichkeiten.

Cham.

H. Steiner-Stoll.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Verein der katholischen Lehrerinnen der Schweiz: Sektionsberichte (Schluß)

Sektion Gallus. Präs.: Maria Scherrer, St. Gallen

Jahresthema: Frohes und Schweres aus unserm Beruf.

Versammlungen:

1. Hauptversammlung: St. Gallen, 12. Juli 1947. Referat von Herrn Kunstmaler A. Schenker, St. Gallen: Junge Kunst. Besuch der Ausstellung der Karlsruher Kunstwerke im Kunstmuseum St. Gallen.

2. Kreisversammlungen: *Kreis Fürstenland-Rheintal:*

a) Adventfeier mit Referat von Frl. M. Hardegger, Niederuzwil: »Lehrerin und Elternhaus«;

b) Frl. Hanimann, St. Gallen: »Die Lehrerin und ihr Verhältnis zu den Schülern«, Frl. P. Engler, Berg: »Lohn und Strafe«;

c) Frl. A. Thürlemann, Niederbüren: »Die Lehrerin und ihr Verhältnis zu Kollege und Kollegin«.

Kreis Toggenburg:

a) Frl. H. Hagen, Lütisburg: „Lehrerin und Freizeit«, Frl. Z. Meli, Wil: „Erste Eindrücke aus meiner Schulzeit«;

b) Frl. Frei, Bazenhaid: »Wie ich Rom erlebte«.

Kreis See/Gaster:

a) Frl. B. Schöbi, Rieden: »Lehrerin und Verhältnis zu ihren Schülern«; Frl. E. Meyerhans, Uznach: »Lehrerin und Stellung in der Pfarrei«; Frl. M. Rutz, Benken: »Lehrerin und Freizeit«;

b) Ehrw. Sr. Myriam, Uznach: »Belohnen und Strafen«, Frl. I. Blöchliger, Weesen: »Lehrerin und Verhältnis zu den ehemaligen Schülern«.

Versammlung aller Lehrerinnen des Kantons St. Gallen: 9. Nov. 1946, St. Gallen:

Thema: Das neue Lehrer-Gehalts-Gesetz.

Referenten: Herr Vorsteher E. Dürr, St. Gallen, Präsident des kant. Lehrervereins, Herr K. Güttinger, Lehrer, Flawil.

Missionskurs 11./12. Jan. 1947, Oberwaid, St. Gallen. Thema: Stellung und Aufgaben der kath. Missionen in der Lebenskrise der Naturvölker.

Referent: H. H. Prof. Dr. J. Beckmann, Schöneck.

Die Vorbereitung des neuen Lehrer-Gehaltsgesetzes brachte unserer Sektion, vorab der Präsidentin, ein grosses Mass von Arbeit. Wir setzten uns mit aller Energie für die materielle Besserstellung der Lehrerinnen ein.

* Siehe Nr. 14.

Leider erreichten wir nicht in gewünschtem Umfange, was wir erstrebt hatten. Doch sind wir überzeugt davon, den Kampf um die Höherbewertung der Frauenarbeit nicht umsonst geführt zu haben: Wir haben gezeigt, dass wir gerechte Forderungen vertreten. Hoffentlich wird die Zukunft ihre Erfüllung, früher oder später, bringen.

Sektion »Luzernbiet«. Präs.: Rosa Näf, Malers

Den 13. Einkehrtag leitete am 2./3. Februar in Wolhusen der gnädige Herr Abt Dr. P. Leodegar Hunkeler vom Stifte Engelberg. Thema: »Die Heiligung des Alltags durch das Uebernatürliche«.

Die Generalversammlung vom 14. Februar bot einen prächtigen Vortrag von Herrn Nationalrat Dr. Karl Wick: »Die Mitarbeit der Frau im Staate.«

Herr Ständerat und Erziehungsdirektor Dr. G. Egli, Luzern, beehrte uns mit einem gediegenen Votum.

Wir nahmen teil an der Generalversammlung des Kantonalverbandes des SKFB. und hörten ein zeitgemässes Referat von Dr. James Schwarzenbach, Zürich: »Aufgabe der Frau in der Nachkriegszeit.«

Am 21. März besuchten viele aus uns die Kulturtagung des Luzerner Kantonalverbandes des SKFB:

1. Referat von H. H. Dr. A. Mühlebach, Luzern: »Der Beruf eine Schicksalsfrage des Volkes«. Es folgten Referate über die Stellung der Frau in der Mittelstandsfrage und über die vermehrte Mitarbeit der Frau im Staate.

Im Frühsommer folgte eine frohe Zusammenkunft im Institut Hertenstein und damit verbunden eine Ehrung unserer zurückgetretenen Mitglieder.

Ueber die erfolgreiche 11. Kantonale Erziehungstagung in Luzern mit dem Thema: »Erziehung zur Gerechtigkeit« wurde an anderer Stelle in der »Schw. Sch.« bereits berichtet.

Die Adventsversammlung mit einem Film und Lichtbildern von Frä. Dr. Maria Kunz, Missionsärztin, Queenstown, Südafrika, schloss die Jahresarbeit ab.

Sektion Solothurn. Präs.: Martha Jäggi, Solothurn

Die Sektion Solothurn zählt 58 Aktivmitglieder und ein Passivmitglied. Unsere Vereinsgeschäfte wurden in einer Vorstandssitzung und mehreren Besprechungen im Studienzirkel Solothurn erledigt.

An der Winterversammlung in Solothurn hat uns die Missionsärztin Frä. Dr. Maria Kunz, an Hand von Kurzfilmen und Lichtbildern aus ihrer 10jährigen Tätigkeit bei den Negern Südafrikas erzählt.

Im Sommer wurden wir von der Dichterin Silja Walter in ihrem schönen Heim in Rickenbach b. Olten empfangen. In der stilvollen Halle ihres Hauses hat sie aus ihren Gedichten und Spielen vorgetragen. Entsprechende Musik hat ihre feine Auslese umrahmt und begleitet.

Aufmerksam und schön hatte ihre Mutter Teetischchen und Plauderecklein hergerichtet, sie mit Früchten und Blumen ihres Gartens geschmückt. Ueberall strahlte uns Wärme und Güte entgegen. Und wir haben sie glücklichen und dankbaren Herzens heimgetragen zu Hunderten von Kindern.

Der zur Tradition gewordene Einkehrtag hatte das Thema: »Die Heiligung des Alltags durch das Uebernatürliche«. Er wurde geleitet von Sr. Gn. Dr. Leodegar Hunkeler, Abt, Kloster Engelberg.

Die Mitglieder von Solothurn und Umgebung treffen sich alle 2 Wochen zwecks religiöser und beruflicher Bildung und Vertiefung im Zirkel, einer Gemeinschaft von 10—15 Lehrerinnen und Sozialarbeiterinnen. Meist bereiten die Mitglieder selber ein Thema vor. So hörten wir aus dem Leben und den Werken des hl. Gregor des Grossen. Im Mai und Juni feierten wir den heiligen Bruder Klaus. Teilnehmerinnen von Exerzitien und Ferienwochen in Schönbrunn und Wolhusen erzählten aus den Vorträgen. Sodann interessierte uns das neue Jahresthema des katholischen Frauenbundes über die Ehrfurcht. Zum grossen Erlebnis wurde der letzte Zirkel mit einem lieben Gast aus Berlin, Frä. Dr. Paula Rengier, Direktorin der dortigen sozialen Frauenschulen. Im Hinblick auf die politischen und sozialen Verhältnisse, in denen sie arbeitet, sprach sie über die Sendung der Frau in der Nachkriegszeit.

Mittels der Rundbriefe möchten wir mit entfernten, weniger eifrigen und nur zahlenden Mitgliedern Verbindung behalten, sie auf dem Laufenden halten und sie anspornen. Wir wählen dazu eine Zeit, die nicht nahe bei den Versammlungen ist. In diesem Jahr geschah es auf Weihnachten und den Betttag. Unsere Rundbriefe enthalten einen religiösen Teil und erzählen aus der Sektion. Wir streben darnach, sie auch äusserlich so auszustatten, dass sie zur Wirkung beitragen.

Wir sind vertreten in den Vorständen des Soloth. katholischen Frauenbundes, des Soloth. katholischen Erziehungsvereins und arbeiten in unsern Schulorten an den Aufgaben des katholischen Mädchenschutzes. Durch einen Aufruf nahmen wir Stellung zu einer Besoldungsvorlage des kantonalen Lehrpersonals, ferner auf eine Anfrage hin in befürwortendem Sinne zu einem Postulat im Kantonsrat bezüglich der Vertretung von Frauen in Kommissionen von Anstalten, und bekamen Fühlung mit der Frauenzentrale des Kantons Solothurn.

Sektion Tessin. Präs.: Pia Crivelli, Balerna

Im April hielten wir für alle Mitglieder einen gut besuchten Einkehrtag. Im August hielt uns H. H. Prof. P. A. M. Hering, Professor an der Universität Freiburg, einen schönen Exerzitienkurs. An der Generalversammlung in Lugano wurde beschlossen, für die Kolleginnen der Stadt einen Studienzirkel zu gründen. Es wurde auch eine Spende von Fr. 20.— für die Auslandslehrerinnen

beschlossen. An der letzten Versammlung waren etwa 160 Teilnehmerinnen eingeschrieben, nachdem in den letzten Jahren eine Anzahl ausgetreten ist, die am Vereinsleben nur schwachen Anteil genommen haben.

Sekt. Thurgau. Präs.: Emmy Zehnder, Frauenfeld

Wir können in zwei Jahren unser goldenes Jubiläum feiern, Heute zählt unsere Sektion 24 aktive Lehrerinnen; das heisst, es gehören ihr, mit einer einzigen Ausnahme, alle amtierenden katholischen Lehrerinnen unseres Kantons an, ferner 17 Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen und 13 Passivmitglieder. Drei der sechs Gründermitglieder weilen noch unter uns. Unsere weit auseinanderliegenden Dörfer machen ein häufiges Zusammenkommen und Zusammenarbeiten beinahe unmöglich. Aber jedes einzelne unserer Mitglieder ist bestrebt, an seinem Orte im Geiste unseres katholischen Lehrerinnenvereins zu wirken. Wir nehmen gegenseitig Kontakt in unsern zwei jährlichen Versammlungen. Unsere Zusammenkunft im Advent brachte uns eine Weihstunde der malenden Kunst, indem uns eine bekannte Kunsthistorikerin, Frl. Bamberger, eine Emigrantin, das Leben und die Werke Tizians, Dürers und Velasquez's aus tiefgründigem Wissen heraus und unterstützt durch prächtige Lichtbilder nahe brachte.

An der Frühjahrsversammlung gelang es einem jungen Geschichtsstudenten der Universität Zürich, Josef Feldmann aus Amriswil, unsere Liebe und Begeisterung für unsern grossen Schweizerdichter Heinrich Federer zu wecken oder neu zu beleben.

Sektion Wallis. Präs.: Amalie zen Ruffinen. Leuk

Mitgliederzahl: 93. Während des Vereinsjahres fanden vier Komiteesitzungen und zwei Generalversammlungen — im Herbst 1946 und im März 1947 — statt. Die Herbstversammlung diente hauptsächlich der Erledigung der Vereinsgeschäfte. Gegenstand der Winterversammlung war vor allem das Referat von H. H. P. Gratian: »Das Beispiel der Lehrerin als Erzieherin« und ferner der »Lichtbildervortrag über Schönheiten des Wallis, speziell der Walliserberge«, ebenfalls von H. H. P. Gratian. Die Sektion Wallis durfte bei der Generalversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz in Brig den VKLS. vertreten. Eine reichhaltige Bibliothek bietet den Lehrerinnen Stoff zur religiösen und beruflichen Ausbildung und Vertiefung und zu gediegener Unterhaltung. Die Walliser Lehrerinnen benützen auch gerne die Bibliothek des Zentralverbandes.

Sektion Zug. Präs.: Elisabeth Kunz, Zug

Jahresversammlung: Referat von Frl. Dr. med. Thuer, Luzern: »Aerztin und Lehrerin«. Im gemüthlichen Teil überraschte St. Nikolaus die Versammlung mit persönlichen Gaben und Mahnungen und liess diese Zusammenkunft zu einer besonders fröhlichen werden.

Ausserordentliche Sitzungen: Mit den Lehrern zusammen wurde in mehreren Sitzungen über die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes beraten.

Besuch der »Ambrosiana« in Luzern. Führung: H. H. Dr. J. Kaiser.

Zirkelarbeit: Alle Wochen fanden wir uns im Zirkel zusammen, um im Studium der Hl. Schrift und in gegenseitiger Aussprache religiöse Vertiefung und seelischen Kontakt unter einander zu finden. Leitung: Frl. Elsa Bossard, Zug. Themen: Lukasevangelium, Bergpredigt nach Matthäus. Zahlreiche Vereinsmitglieder besuchten auch den Bibelkurs an Ostern in Schönbrunn.

Turnen und Sport. Zum Ersatz für die zeitweise ausfallende wöchentliche Turnstunde wurde an der Fastnacht in Einsiedeln ein Skikurs organisiert, der neben den sportlichen Uebungen auch wieder so recht das frohe kollegiale Zusammensein pflegte.

In den Sommerferien unternahmen wir mit den Lehrern zusammen einen Wanderkurs im Oberengadin mit Standlager in Celerina und einer Exkursion ins Bergell.

Kurs für Mädchenturnen in Brig (Wallis)

Wie schon letztes Jahr, so organisierte auch dieses Jahr Herr Turninspektor Kalbermatten einen Turnkurs für unsere Oberwalliser Lehrerinnen. Die Leitung des Kurses lag in den Händen von Frau Madeleine Horle, Turnlehrerin, Bern, und Frl. Buntschu, Lehrerin, Freiburg. Frau Horle hatte schon den Turnkurs 1946 in Brig geleitet.

Wider Erwarten zahlreich ist der Einladung Folge geleistet worden. Mit viel Liebe und Verständnis haben die Leiterinnen zuerst gesucht, uns die Geheimnisse der Bewegungsschule, der körperlichen Elastizität und Ausgeglichenheit zu eröffnen; dann wurde gearbeitet nach Lektionen, die aus Uebungen für die 1., 2. und 3. Stufe zusammengesetzt und den Verhältnissen unserer Bergschulen angepasst waren. An Hand dieser Lektionen, die jeder Lehrerin noch zugestellt werden, wird es möglich sein, rasch eine Turnstunde vorzubereiten und auch in den Schulen mit primitiven Verhältnissen gut zu arbeiten. So haben wir einmal mehr erfahren, dass Frauenturnen, mit Rücksichtnahme auf die Würde und Feinheit der Frau, unter weiblicher Leitung, in fraulichem Turnkleid — fern von allem Schauturnen und aller Wettkampfsucht, wirklich angetan ist, Körper und Gemüt zu stärken und zu erfrischen, seelische Verkrampfungen und körperliche Hemmungen zu lösen. In diesem Sinne ist es unsere Pflicht, uns fürs Turnen einzusetzen. Am Samstag hielt Turninspektor Kalbermatten einen Vortrag über »Sport und Erziehung«. Kein erfahrener Erzieher wird bestreiten, dass der Sport auf die Erziehung der Jugend eine grosse Wirkung hat. Bewegt sich der Sport in natürlichen Bahnen, um Körper und Geist zu stählen, dann wird die Wirkung positiv sein; wird er übertrieben, dann gebiert er Krebsübel,

wie Rekordsucht, Sportwut, falsche Heldenverehrung usw. Aufgabe der Erziehung ist es, zu wachen und zu hüten und die Jugend zu lenken. Nicht alles Neue ist schlecht — nicht alles Alte recht. Suchen wir, mit wa-

chen Augen in unserer Zeit zu stehen, mit unserer Jugend zu gehen, sie zu verstehen und so sie recht zu lenken. Wir müssen mit ihr gehen, ehe ein anderer kommt und es für uns — zu spät ist. C. J.

Umschau

Unsere Toten

† Fräulein Josefine Kaufmann, alt Lehrerin, Wilihof (b. Triengen)

Nach langem und unheilbarem Leiden ist Frl. Josefine Kaufmann, alt Lehrerin von Wilihof, Freitag, den 17. Oktober, in den Frieden und die Ruhe der ewigen Heimat eingegangen. Ihre sterblichen Ueberreste harren in einem Plattengrab bei der Pfarrkirche Triengen der glorreichen Auferstehung.

Josefine Kaufmann wurde am 24. Dezember 1894 als Kind des Herrn Viktor Kaufmann, Gemeindepräsident von Wilihof, und der Marie geb. Arnold von Schlierbach geboren. In der währschafften Bauernfamilie erhielt sie eine gute christliche Erziehung. Sie war das fünfte Kind von neun Geschwistern und besuchte die Primarschule in Wilihof und die Sekundarschule in Triengen. Die geistig sehr begabte Tochter oblag von 1909 bis 1914 im Seminar zu Baldegg mit grossem Eifer dem Studium, das mit dem Lehrerinnenpatent I. Note gekrönt wurde.

Wilihof hat gut getan, seine Bürgerin im Frühjahr 1914 gleich an die Gesamtschule zu berufen. Hier war nun die junge, ideal gesinnte Lehrerin ganz in ihrem Element. Sie führte die siebenklassige Gesamtschule von zeitweise über 50 Schülern mustergültig. Sie war sowohl vorzügliche Lehrmeisterin, wie auch edle Erzieherin. Klein von Gestalt, war sie doch eine Autoritätsperson, und ihre Schule erfreute sich trotz der grossen Kinderzahl einer tadellosen Disziplin. Eine glückliche Mischung von Ernst und Frohsinn berührte angenehm und trug ihr bei den Kindern, Eltern, Kollegenschaft und Vorgesetzten Achtung und Liebe ein.

Einige Jahre waltete Josefine noch als Inspizientin der Arbeitsschulen des Kreises Triengen und als Aktuarin der Lehrerkonferenz. — Und neben der strengen Berufsarbeit widmete sie sich jahrelang in aufopfernder Liebe ihrer kranken Schwester Louise.

Auch am Pfarreileben nahm Josy sehr aktiven Anteil. Mehrere Jahre versah sie das Präfektinnenamt der Marian Jungfrauenkongregation, war Mitglied des Cäcilienvereins, gründete die Missionssektion und den Paramentenverein, für deren Leitung sie sich in Kursen eigens ausbilden liess. Und für diese edlen Werke, wie auch für die Pfarrkirche war sie die grosse, verborgene Wohltäterin.

Einundzwanzig Jahre hatte Josy Kaufmann ihre ganze Kraft eingesetzt für Jugend und Pfarrei. In der Nähe des alten, niedrigen Schulhäuschens erstand ein neues Schulhaus mit hellen luftigen Räumen, auf dessen Einzug sie sich berechtigterweise freute. Am 20. Oktober 1935 wurde die Einweihung vorgenommen. Allein die geliebte Lehrerin konnte im Neubau nicht mehr lange ihres Amtes walten. Eine unheilvolle Krankheit zehrte an ihrem Lebensmark. Nach einem Ferien-Urlaub, scheinbar ordentlich gestärkt, nahm sie den Unterricht wieder auf. Doch wegen auftretenden Lähmungen musste sie die Schule vollends verlassen und notgedrungen ihre Resignation einreichen.

Nun nahm sie der Herrgott in eine harte, 12jährige Leidensschule. Weder Medizin noch naturärztliche Behandlung konnten das heimtückische Rückenmarkleiden heilen. Körperlich hilflos und seelisch zermartert, brachte die arme Patientin die letzten Jahre in verschiedenen Pflegeanstalten zu und beschloss ihre gesegnete Lebensbahn und ihr langes Dulderleben gottergeben in Gnadenthal.

Sehr fruchtbar war ihr Wirken in ihrem Beruf; doch gewiss nicht weniger segensreich die langen Jahre der Leiden in der Einsamkeit des Krankenzimmers. Nach und nach rang sie sich durch zur vollen Hingabe an den göttlichen Willen. Letztes Jahr sagte sie mir anlässlich eines Besuches leuchtenden Auges: »Ich bin glücklich und nähme die früheren Jahre nicht mehr zurück.« — Zur Ruhe gebracht waren die Stürme und Fluten der Seele — Liebe Dulderin! Sieghaft und im Frieden hast Du vollendet und Dein blumengeschmücktes Grab ist umlichtet aus einer glücklichen Ewigkeit!

In liebevollem und ehrendem Andenken bleibt uns die einstige pflichtbewusste Lehrerin, seeleneifrige Erzieherin und treue Kollegin. (S. W.)

Getragene Knabenschuhe

Am Feste des hl. Erzengels Raphael, 24. 10. 47.

In Deutschland herrscht ausserordentlich starker Priester-mangel, bei den ca. 6,5 Millionen kath. Ostflüchtlingen, aber auch anderswo. Dazu kommt eine auffallende relative Ueberalterung des Klerus. Viele Knaben aus